



Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Altstadthaus

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage

Städtli

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Obergass 53

Bauherrschaft

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1285–1359

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal ja

ISOS national ja

KGS nein

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Viviane Mathis

Objekt-Nr.

05500552

Festsetzung InventarAREV Nr. 0452/2021 Liste und
Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**PD 20.08.1987 BDV Nr. 0525/1985 vom 29.04.1985
Beitragszusicherung**Schutzbegründung**

Das Altstadthaus an der Obergass 53 ist ein wichtiger architektur- und ortsgeschichtlicher Zeuge spätmittelalterlicher Baukunst. Die verkehrstechnisch wichtige Lage am Schnittpunkt zwischen Zürich und Schaffhausen und am Schiffsweg nach Basel begünstigte in der M. des 13. Jh. die Gründung Eglisaus mitsamt dem Bau einer Stadtmauer. Zur ersten Bauphase des Altstadthauses in der 2. H. des 13. Jh. wurden Teile der seit ca. 1254 bestehenden Stadtmauer in den Keller integriert. Bauzeitlich erhalten sind neben dem Stadtmauerabschnitt auch Konstruktionshölzer von 1285 und 1359. Diese sind die bislang früheste dendrochronologisch datierte Bausubstanz von Eglisau, was das Altstadthaus an der Obergass 53 zu einem der ältesten erhaltenen Wohnhäusern in der Region macht.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Substanz des Altstadthauses mitsamt seinen Oberflächen bis und mit 1882. Insb. Erhaltung des alten Stadtmauerabschnitts sowie der Konstruktionshölzer von 1285 und 1359.

Kurzbeschreibung**Situation / Umgebung**

Das Altstadthaus an der Obergass 53 ist zusammen mit dem westlich anschliessenden Altstadthaus (Obergass 49, 51; Vers. Nr. 00554, 00556), dem Haus «Zum Kloster» (Obergass 47; Vers. Nr. 00558) und einem weiteren Altstadthaus (Obergass 45; Vers. Nr. 00560) Teil einer schützenswerten Häusergruppe in der nördlichsten der drei Häuserzeilen des Städtchens Eglisau. Die südliche Traufseite bildet den Gassenraum mit, die Nordfassade ist dem Stadtgraben zugewandt bzw. bildet die Flucht der alten Stadtmauer.

Objektbeschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit doppelstöckigem Dachstuhl unter ziegelgedecktem Satteldach. Gegen S ist die Dachuntersicht veräfelt und weiss gestrichen; ein sägeverziertes Stirnbrett ist entlang der Traufe angebracht. An die Nordfassade stösst ein zweigeschossiger Flachdachanbau mit Terrasse. Die Fassaden sind verputzt und im EG hellgrau resp. in den OG hellblau gestrichen. Die Nordfassade zeigt vier Einzelfenster im 2. OG und ein zweiteiliges Fenster sowie eine Rundbogenöffnung zur Terrasse im 1. OG. Die Südfassade zeigt vier Fensterachsen im 1. und 2. OG. Hier ist das Altstadthaus erschlossen durch eine, über zwei Treppenstufen erreichbare



Altstadthaus

Füllungstür mit Oberlicht im westlichen Bereich des EG. Darüber eine profilierte steinerne Verdachung und die Jahreszahl «1882» im Sturz. Östlich schliesst auf der Mittelachse stehend eine niedrigere und breitere Toröffnung mit eingemauertem Balken als Türsturz an. Gegen O anschliessend ergänzt ein Fenster mit Oberlicht die Fassade im EG. Im Innern verläuft eine Quermauer in der Dicke der Aussenmauern vom EG bis ins 2. OG, was die unterschiedliche Fassadengestaltung im S und N begründet. Gemäss Literatur besteht die Nordfassade im Bereich des Kellers aus Teilen der alten Stadtmauer. In sie ist ein Sitz sowie eine Gucköffnung eingelassen, die wohl aus der Bauzeit der Stadtmauer stammen. Rundholzbalken von 1285 liegen auf der Stadtmauer auf und werden zusätzlich durch Kragsteine gestützt. Im 1. OG befindet sich eine gewölbte Balkendecke mit profilierten Pfosten von 1359.

Baugeschichtliche Daten

1254	Bau der Eglisauer Stadtmauer
1285d	Dendrochronologische Datierung der Kellerbalken (Rundholzbalken) des Altstadthauses
1359d	Bau des 1. OG (dendrochronologische Datierung der Balkendecke)
1882	Neugestaltung des Hauseingangs
1883–1931	Betrieb einer Schmiede im südlichen EG
1911	Flachdachanbau Nordfassade
1931–1979	Betrieb einer mechanischen Werkstätte im südlichen EG
1985	Fassaden- und Innenrenovation, u. a. neue Fenster, Architekten: Team 64 AG, Winterthur
1986	Dachsanierung
1990	Fassadensanierung, Architekten: Team 64 AG, Winterthur
1995	Aufbau DG
2012	Einrichtung eines Ladenlokals im südlichen EG

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Eglisau.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Christian Renfer, Eglisau ZH (Schweizerische Kunstführer 389), Bern 1986, S. 18.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD4/R1380, LN 003, 11.12.1984, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 318.
- Inventar der kommunalen Schutzobjekte der Gemeinde Eglisau, Inv. Nr. VIII/103, bearbeitet von AD&AD, Eglisau 2015.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 57–75.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. V/3 und VIII/103, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983–1986, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1995, S. 482.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1998, S. 414.

Altstadthaus



Altstadthaus, Ansicht von SO, 04.02.2019 (Bild Nr. D102608_33).



Altstadthaus, Ansicht von NO, 21.07.2020 (Bild Nr. D101145_20).

Altstadthaus



Altstadthaus, Eingangstür, Ansicht von S, 14.01.2015 (Bild Nr. D101145_21).